Gibt künftig den Ton in der Musikschule an: Der neue hauptamtliche Leiter Arndt Jubal Mehring (2.v.l.) – hier mit Joachim Krause, Sabine Spiegel, Katharina Schnepel und Heike Fischer. Foto: geö

Neue Töne in der Pyrmonter Musikschule

Hauptamtlicher Leiter eingestellt / Ziel: Attraktivität steigern

Bad Pyrmont (geö). Erstmals seit 1993 steht an der Spitze der Musikschule wieder ein hauptamtlicher Leiter: Der diplomierte Musikpädagoge Arndt Jubal Mehring wird ab dem 1. Januar künftig dort den Ton angeben und den notwendigen Umstrukturierungsprozess der Schule einleiten.

In den 37-jährigen Essener setzt der Trägerverein der Musikschule hohe Erwartungen, soll er doch der Einrichtung wieder Auftrieb verschaffen, vor allem einen Ausweg aus der finanziellen Misere bahnen. Denn was die Zahlen betrifft, gilt die Musikschule als ausgesprochenes Sorgenkind. Seit längerer Zeit hängt die Einrichtung, deren Bugdet jährlich 300 000 Mark (90 Prozent davon sind Personalkosten) umfasst, mit über 100 000 Mark am Geld-Tropf der Stadt. „Die finanzielle Situation hat sich nicht gebessert, obwohl wir gespart haben wo wir konnten", versichert Vorstandsmitglied Achim Krause. Die Schüler- und Mitgliederzahl sei einfach nicht zu steigern gewesen. Mit der Konsequenz, dass sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Politik, Verwaltung und des Landesmusikschulverbands, bildete, um gemeinsam des Problem in den Griff zu bekommen. Der Verband empfahl die Einstellung einer hauptamtlichen Kraft, um die Arbeit wieder in professionelle Bahnen zu lenken. Krause: „Uns wurde gesagt, dass mit dem personalen und finanziellen Potential, dass der Musikschule derzeit zur Verfügung steht, die Zahl der Schüler von jetzt 200 auf 400 zu verdoppeln sei."

Aus dem Kreis der bundesweiten Bewerbungen seien fünf Kandidaten eingeladen worden, so Krause – und mit der Wahl von Arndt Jubal Mehring hätte sich der beste Bewerber durchgesetzt.

Der Pädagoge, zuletzt Lehrer an den Musikschulen in Wesseling, Ottobrunn und Herdecke sowie Leiter eines Kammermusik-Ensembles, will in Bad Pyrmont die Musikschule zu „einer kommunalen Begegnungsstätte ersten Ranges für möglichst viele Schüler jeden Alters machen". Zudem strebt Mehring eine Zusammenarbeit mit Vereinen und Chören an, will das Team vergrößern und das Angebot stufenweise ausbauen. Der bisher maßlos erteilte Einzelunterricht, einer der Hauptverursacher der immensen Kosten, soll zugunsten von Gruppenkursen eingeschränkt werden.

Das Ziel sei, so Kulturamtsleiterin Sabine Spiegel, die „Belastung der Stadt mittelfristig zu senken." Dafür sei zunächst eine höhere Investition im Personalbereich notwendig. „Es macht Sinn, einen hauptamtlichen Leiter einzustellen, der ganztags die Schule betreut. Das wird mittelfristig die Kosten senken", hofft Bürgermeister Demuth, der sich von der Umstrukturierung viel verspricht. „Spätestens 2002 muss bei dem Zuschuss durch die Stadt eine andere Zahl im Haushalt stehen."

Abonnenten werben Abonnenten

Für die Werbung eines neuen Abonnenten erhalten alle bisherigen Abonnementsinhaber einen Preisnachlaß von 50% auf Ihr neues

Konzert-Abo.

STAATSBAD PYRMONT

Telefon: 0 52 81 / 15 15 43

200290442

KOMMENTAR

Schwerer Neu-Anfang

Von G. Erol Hesse-Öztanil

Die Musikschule in Bad Pyrmont lebte bisher über ihre Verhältnisse: Der kaum nachvollziehbare Luxus inflationär erteilten Einzelunterrichts, Vernachlässigung der Gruppen- und Ensemblearbeit, die, wie Bürgermeister Demuth selber kritisch anmerkt, „unzureichenden Bemühungen, Schulen und Kindergärten stärker einzubinden" – all das hatte zur Folge, dass seit geraumer Zeit mahnende und kritische Stimmen in der Politik laut wurden. Zu Recht: Der jährliche Zuschussbedarf steht in keinem Verhältnis zur Schüler- und Mitgliederzahl. Eine Musikschule wie Lügde mit großem ehrenamtlichen Engagement zeigt, wie mit relativ bescheidenen Mitteln dennoch musikalisch Niveau gehalten werden kann. Mehr Professionalität, ein besseres Management und ein zukunftsfähiges Konzept sind hier in der Kurstadt gefragt. Auf den hauptamtlichen Leiter wartet eine Menge Arbeit.